

Formier, mein Töpffer (ZW 544)

MSS Ephrata Codex, Section 3, p. 165

Michael Müller (1673-1704)
Translation by Jeff Bach

Schwester Föben (Christianna Lassele)
1711-1784
Ephrata Cloister

SOPRANO

1. For - mier, mein Töpf-fer, mich aus dei-ner rei - nen Er - de:
2. Zu die - sem son - dern Zweck zu die-sem ho - hen Zie - le,
3. Die Na- za - rä - er sind von An-dern weit ent - schie - den,

ALTO

1. For - mier, mein Töpf-fer, mich aus dei-ner rei - nen Er - de:
2. Zu die - sem son - dern Zweck zu die-sem ho - hen Zie - le,
3. Die Na- za - rä - er sind von An-dern weit ent - schie - den,

TENOR

1. For - mier, mein Töpf-fer, mich aus dei-ner rei - nen Er - de:
2. Zu die - sem son - dern Zweck zu die-sem ho - hen Zie - le,
3. Die Na- za - rä - er sind von An-dern weit ent - schie - den,

BASS 1

1. For - mier, mein Töpf-fer, mich aus dei-ner rei - nen Er - de:
2. Zu die - sem son - dern Zweck zu die-sem ho - hen Zie - le,
3. Die Na- za - rä - er sind von An-dern weit ent - schie - den,

BASS 2

1. For - mier, mein Töpf-fer, mich aus dei-ner rei - nen Er - de:
2. Zu die - sem son - dern Zweck zu die-sem ho - hen Zie - le,
3. Die Na- za - rä - er sind von An-dern weit ent - schie - den,

5

Ich su - che an - ders nichts, als daß von sei - nem Thron, der Gant -
kommt man, das weiß ich, nur durch Ab - ge - schie - den - heit, von dem
nicht nur al - lein von der Ge - misch - ten wil - den Rott' der Bö -

Ich su - che an - ders nichts, als daß von sei - nem Thron, der Gant -
kommt man, das weiß ich, nur durch Ab - ge - schie - den - heit, von dem
nicht nur al - lein von der Ge - misch - ten wil - den Rott' der Bö -

Ich su - che an - ders nichts, als daß von sei - nem Thron, der Gant -
kommt man, das weiß ich, nur durch Ab - ge - schie - den - heit, von dem
nicht nur al - lein von der Ge - misch - ten wil - den Rott' der Bö -

Ich su - che an - ders nichts, als daß von sei - nem Thron, der Gant -
kommt man, das weiß ich, nur durch Ab - ge - schie - den - heit, von dem
nicht nur al - lein von der Ge - misch - ten wil - den Rott' der Bö -

9

ze Sün - den-Mensch her - ab ge - stür - zet wer - de,
ver - wir - re - ten und schad - li - chen Ge - wüh - le
sen son - dern auch von de - nen, die den Frie - den

ze Sün - den-Mensch her - ab ge - stür - zet wer - de,
ver - wir - re - ten und schad - li - chen Ge - wüh - le
sen son - dern auch von de - nen, die den Frie - den

ze Sün - den-Mensch her - ab ge - stür - zet wer - de,
ver - wir - re - ten und schad - li - chen Ge - wüh - le
sen son - dern auch von de - nen, die den Frie - den

ze Sün - den-Mensch her - ab ge - stür - zet wer - de,
ver - wir - re - ten und schad - li - chen Ge - wüh - le
sen son - dern auch von de - nen, die den Frie - den

ze Sün - den-Mensch her - ab ge - stür - zet wer - de,
ver - wir - re - ten und schad - li - chen Ge - wüh - le
sen son - dern auch von de - nen, die den Frie - den

12

auf daß das er - ste Bild er - lan - ge Thron und Kron.
des sünd - li - chen Ge - schlechts und al - ler Ei - tel - keit.
noch su - chen mit der Welt, und auch zu gleich mit Gott.

auf daß das er - ste Bild er - lan - ge Thron und Kron.
des sünd - li - chen Ge - schlechts und al - ler Ei - tel - keit.
noch su - chen mit der Welt, und auch zu gleich mit Gott.

auf daß das er - ste Bild er - lan - ge Thron und Kron.
des sünd - li - chen Ge - schlechts und al - ler Ei - tel - keit.
noch su - chen mit der Welt, und auch zu gleich mit Gott.

auf daß das er - ste Bild er - lan - ge Thron und Kron.
des sünd - li - chen Ge - schlechts und al - ler Ei - tel - keit.
noch su - chen mit der Welt, und auch zu gleich mit Gott.

auf daß das er - ste Bild er - lan - ge Thron und Kron.
des sünd - li - chen Ge - schlechts und al - ler Ei - tel - keit.
noch su - chen mit der Welt, und auch zu gleich mit Gott.

1. Formier, mein Töpffer, mich aus deiner reinen Erde: ich suche anders nichts, als daß von seinem Thron der ganze Sünden=Mensch herab gestürzt werde, auf daß das erste Bild erlange Thron und Kron.

2. Zu diesem sondern Zweck, zu diesem hohen Ziele, kommt man, das weiß ich, nur durch Abgeschiedenheit von dem verwirreten und schädlichen Gewühle des sündlichen Geschlechts und aller Eitelkeit.

3. Die Nazaräer sind von andern weit entschieden, nicht nur allein von der gemischten wilden Rott der Bösen, sondern auch von denen, die den Frieden noch suchen mit der Welt und auch zugleich und Gott.

4. Die halb=gebacken sind, zum Schein auf einer Seiten, und nicht ganz durch und durch vom Feuer am Altar durchdrungen sind, die nicht gewohnt scharff zu streiten mit Teufel, Sünd und Welt, und scheuen die Gefahr.

5. Mich aber laß, o Gott beständig dem obliegen, wo zur Beförderung des Unschuld=Standes nur kan dienen, und dabey in deine Huld mit schmiegen, bis daß vollendet ist die höchst=erwünschte Cur.

6. Die List des Bösewichts ist groß zu diesen Zeiten; er weiß so manchen Fund zu finden aus aufs neu, und manchen krummen Weg, die Menschen zu verleiten, zu bringen das Gemüth in seine Slavery.

7. Hilff, Herr, des Feindes Macht und Vestung unterminen, daß nicht die schiedliche zertheilte Eigenschafft, halb böse und halb gut, stets mög aufs neu aufgrünen, und dessen Regiment nicht nehme uns in Hafft.

8. Gebähr, o Weisheit! doch bald viele reine Geister durch deine Liebe aus, damit die grosse Macht der Reiche dieser Welt und ihrer Ordens=Meister hinfalle und vergeh vor jener Macht und Pracht.

9. Ich weiß, du wirst doch noch allhier in diesem Leben den Edlen Perlen=Stein, der alle Proben hält, eröffnen mehr, und ihn den Heil'gen wiedergeben, nach rechtem Kampf und Sieg, zum Wunder aller Welt.

10. Und weil hierzu gehört ein grosser Grad der Liebe, ein Glaube, der besteh aus purer Gottes=Kraft, der alles wandle im hohen Himmels=Triebe; so laß mich stets einziehn den Perlen=Mutter=Safft.

1. Give shape to me, my Potter, from Your pure clay. I seek nothing else, than that the whole sinful person would be cast down from its throne, so that the original image may attain [its] throne and crown.

2. To this special purpose, to this high goal one comes (I know), only through isolation from the confused and injurious tumult of the sinful race and of all futility.

3. The Nazarites were separated far from other people, and not only from the mixed, wild crowd of evil people, but rather also from those who still wanted to see peace with the world and at the same time with God.

4. Those who are half-baked, with a [good] appearance on one side,¹ and yet not thoroughly permeated by the fire on the altar;² they are not accustomed to fight sharply with the devil, sin, and the world, and they shy away from danger.

5. O God, let me constantly devote myself to that which can only serve the advancement of my state of innocence, and thereby bend in Your favor, until the most highly wished cure is completed.

6. The cunning of the Villain³ is great in these times; he knows how to find such [evil] discoveries anew, and some crooked paths in order to lead people astray, and to bring the will into his slavery.

7. Help, Lord, to undermine the power and fortification of the Enemy, so that the amicable, divided characteristic of half evil, half good⁴ may not continually sprout anew, and its authority may not take us into custody.

8. O Wisdom!⁵ Give birth indeed to many pure spirits through Your love, so that the great power of the kingdoms of this world, and the masters of their orders, may fall and pass away before that power and splendor [of Your love].

9. I know that You [Wisdom] will still open even more, here in this life, the noble Pearl, which stops all trials. You will give it again to the saints after the true battle and victory, as a wonder of all the world.

10. And because a greater degree of love belongs to this wonder, one faith, that consists of the pure power of God, who transforms everything in the high heavenly impulse, and so let me always absorb the motherly fluid of the Pearl.⁶

11. Solt Gott auch solchen wohl was können
vorenthalten, die in der süßen Brunst der sanfften
Liebe stehn, die diese stille Flamm in ihnen lassen
walten, und nimmermehr daraus zurück ins Feuer gehn?

11. Should God be able to withhold such a thing from
those who stand in the sweet ardor of soft Love, who
let this silent flame rule in them, and nevermore go
back into the fire?

12. Drum offenbahre dich, o reines Liebe=Wesen! Und
würcke du dein Werck in deiner Wunder=Macht: laß
deinen Balsam aus, so mögen wir genesen; so wird das
erste Bild der Unschuld wiederbracht.

12. Therefore reveal Yourself, O pure Being of Love,
and effect Your work in Your power of wonder:
release Your balsam, so we may be healed, and thus
the first image of innocence will be revealed.⁷

Notes on the Translation

1. The author alludes to bread that is only partially baked, having a good appearance on the surface, but is not thoroughly baked within.
2. The author alludes to fire on the sacrificial altar of the Old Testament as the source of heat for the baking, which also tempers believers for resisting sin and temptation.
3. The “Villain” is the devil. The author implies that the devil discovers cunning and evil ways to mislead people into sin.
4. The author asks for God’s help against having a divided spiritual state of half good and half evil, which seems to be satisfactory.
5. Beginning with this stanza through the remaining stanzas, the author addresses Wisdom, the personification of God’s female aspect, a frequent concept among some Pietists. Wisdom is portrayed as the bearer of God’s divine love, with the power to give spiritual birth to believers.
6. Divine love, like a precious pearl, is a prize to believers who persevere against sin, and has the power to curtail trials. Because the author portrays divine love as the gift of Wisdom, who is personified as a spiritual mother, the pearl of divine love can refresh believers with love as if it were a divine liquid.
7. The final stanza closes with an appeal for Wisdom, through heavenly working, to give spiritual rebirth in humans to the innocent image of the original Adam before sin. This restored image is what the divine Potter is forming in the lives of believers.

Notes on the Musical Transcription

* M. 4, beat 3 in the Ephrata Codex is a whole note. In all filliated manuscripts containing this hymn, the rhythmic value for m. 4, beat 3 is a half note. This edition justifies to the filiated manuscripts.